

Kein Feuerwerk, dafür gute Musik

Tagblatt Online, 10. Juni 2011 01:04:13



Blickt stolz auf die 20jährige Festivalgeschichte zurück: Mitorganisator Rico Strasser. (Bild: Beat W. Hollenstein)

Auch an der 10. Auflage des Ruinen Open Airs am Hüttwilersee wollen Organisatoren nicht klotzen. Aber ganz spurlos soll das Jubiläum nicht vorübergehen. Deshalb dürfen sich die Fans auf einige Neuerungen freuen.

Beat W. Hollenstein

Uerschhausen. Rico Strasser sitzt auf dem Gemäuer der Burgruine Helfenberg. Am 19. und 20. August findet hier das 10. Ruinen Open Air statt. Die Organisationen verzichten am Jubiläumsanlass auf ein grosses Feuerwerk. «Wir geben das Geld lieber für gute Musik aus», begründet OK-Mitglied Rico Strasser. Das Budget beträgt 60 000 Franken.

Doch ganz ohne Tamtam soll das Ganze nicht über die Bühne gehen. Die Veranstalter warten mit etlichen Neuerungen auf: Da sie aufgrund des Line-ups rund tausend Besucher erwarten, verteilt auf zwei Tage, finden die Konzerte erstmals auf dem südlichen Vorgelände der Ruine statt. «So haben die Besucher mehr Platz, und die Sicherheit ist gewährleistet.»

Erstmals mit Nebenbühne

Insgesamt zwölf Bands wurden verpflichtet, davon spielen fünf erstmals auf einer Nebenbühne im Festzelt. Neben Ashtrays, die ein Heimspiel austragen und selbstredend zum 10. Mal dabei sind, fallen unter anderem The Jive Pumpkins, Franky Four Fingers und die 23jährige Berner Rap-Lady Steff la Cheffe auf. Dazu spielen Silberbüx speziell für kleine Besucher; weitere Kinderattraktionen steuert das Elternforum Hüttwilen bei.

Nur einen Steinwurf entfernt steht der Bauernhof, auf dem Rico Strasser aufgewachsen ist. In einem Schopf hatten Rico, sein Bruder Roman und zwei Kumpels ihr Übungslokal. Schon damals nannten sie sich Ashtray» (Aschenbecher). Doch ihre Musik tönnte ganz anders als heute. Rauh und rotzig. Punk war angesagt.

Solange die Sache Spass macht

Vor 20 Jahren beschlossen die Jungpunks, den Übungsraum für einen Gig mit der Ruine zu tauschen. Und eins gab das andere: Weshalb nicht ein paar befreundete Bands einladen und ein kleines Festival veranstalten? Gesagt, getan. 1991 legten ein paar Punk-Bands los, dass der Mörtel aus dem Gemäuer rieselte. Mehr zum eigenen Pläsier als für die knapp hundert Schnäuze, die gekommen waren.

Es hätte eine Eintagsfliege bleiben können. Doch ein paar Tage später setzten sich die vier Kumpels zusammen und beschlossen, ein zweites Ruinen Open Air steigen zu lassen. So hielten sie es seither immer. «Wir planen nicht Jahre voraus, sondern nur von Festival zu Festival», sagt Rico Strasser. «Sobald es keinen Spass mehr macht, lassen wir's bleiben.»

Daran hat's bisher nicht gemangelt. 20 Jahre sind ins Land gegangen, zehn Festivals haben sie durchgeführt, mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg. Aus rechtlichen Gründen haben sie einen Verein gegründet, der ganze fünf Mitglieder zählt, nämlich das OK. Darunter sind Hausi Schmid, Roman und Rico Strasser von Ashtrays. Die Band hat sich mittlerweile dem Mundartrock verschrieben.

400 Besucher hörten Stiller Haas

Natürlich haben die Organisatoren das ein oder andere Mal ein Defizit eingefahren, das sie aus dem eigenen Sack hätten berappen müssen. Doch seit Jahren dürfen sie am Herbstmarkt in Stammheim eine Bar betreiben. Und wenn sie anderntags Kassensturz machten, war das Loch noch jedes Mal gestopft.

So lagen hin und wieder auch Topacts drin. Unter anderem fanden Dr. Feelgood aus England, Büne Huber und Stiller Haas aus dem Bernbiet den Weg ins Seebachtal. Letztere sorgten vor fünf Jahren auch für einen Zuhörerrekord. 400 drängten sich in der Ruine vor der Bühne. «Es hätte einem angst und bange werden können», erinnert sich Rico Strasser.

Zelten zwischen Apfelbäumen

Auch dieses Jahr hat Rico Strassers Vater eine mit Schatten spendenden Apfelbäumen bestückte Wiese als Zeltplatz freigegeben. Wasser, WC, alles ist vorhanden. «Nur aufs Duschen müssen die Besucher verzichten», sagt Rico Strasser. Das ist nicht weiter tragisch, gibt's doch Badegelegenheiten in den nahen Seen. Um alle Chargen zu besetzen, sind hundert Helfer nötig. «Rund die Hälfte haben wir beieinander, wer eine Schicht übernehmen möchte, kann sich auf Facebook oder über unsere Homepage melden.»

Trotz mitunter aggressiven Tönen: «In all den Jahren musste die Polizei nie einschreiten», sagt Rico Strasser, und in seiner Stimme klingt eine Portion Stolz mit. Dabei blickt der mittlerweile 36-Jährige in die Ebene hinaus, wo Kühe grasen. Die Natur stimmt offenbar friedlich.

Tagblatt Online, 10. Juni 2011 01:04:13

Auf dem Festivalgelände gilt der «Uhu» als Währung. Franken können an der Hauptkasse eins zu eins in «Uhus» umgetauscht werden. «Dank der Festivalwährung steht nicht an jedem Stand eine Kasse herum», begründet OK-Mitglied Rico Strasser.

Normalerweise besteht zur Ruine Helfenberg ein Fahrverbot. Dieses wird während des Open Airs aufgehoben, so dass das Festivalgelände mit dem Auto problemlos über Nussbaumen erreicht werden kann.

Das Musikprogramm beginnt am Freitag, 19. August, ab 18.30 Uhr, am Samstag ab 13.30 Uhr (Kinderprogramm bereits ab 11 Uhr). Der 2-TagesPass kostet 65 Franken.

Infos, Programm, Preise und Ticketreservierungen unter www.ruinenopenair.com.

(bwh)